

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	32 (1959-1960)
Heft:	4
Rubrik:	Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinden vom dringend notwendigen Ausbau der Berufsberatung noch in vermehrtem Maße zu überzeugen. Aus den Jahresberichten der einzelnen Berufsberatungsstellen ist ersichtlich, daß solche Maßnahmen verschiedenenorts keine Verzögerung mehr ertragen. Es muß vereinten Kräften überall gelingen, die Berufsberatung auch organisatorisch den heutigen und zukünftigen Bedürfnissen der Ratssuchenden und der Wirtschaft anzupassen.

INTERNATIONALE UMSCHAU

Privatschul-Subvention

Ein von der Christlich-Demokratischen Union und den Freien Demokraten in Baden-Württemberg gemeinsam eingebrachter Gesetzesentwurf soll das Privatschulgesetz dieses Landes in einzelnen Punkten ändern. Zunächst soll der Zuschuß, den anerkannte private Gymnasien und Mittelschulen erhalten können, erhöht werden, und zwar bei Mittelschulen von 117 auf 221 Mark, bei Höheren Schulen von 145 auf 300 Mark je Schüler und Jahr. Dadurch könnte man die durch Renten- und Besoldungsreform entstandene Mehrbelastung teilweise auffangen, wenn auch Baden-Württemberg damit noch den Durchschnitt der Privatschulsubventionen im Bundesgebiet erreichen würde.

Ferner soll der Änderungsentwurf einige praktische Schwierigkeiten beheben, die bei der Subventionierung der Waldorfschulen aufgetreten sind. Der Wortlaut des jetzt geltenden Gesetzes hat die Schulverwaltung vor die unlösbaren Aufgabe gestellt, zwischen den Ergebnissen der Waldorfschulen und der öffentlichen Schulen Vergleiche anzustellen, die bei der andersartigen Arbeitsweise jener Schulen sinnlos sind. Die vorgeschlagene Gesetzesänderung soll der Schutzaufsicht die Möglichkeit geben, die Qualität der pädagogischen Arbeit an sich zu beurteilen. Außerdem will man erreichen, daß die Waldorfschulen künftig die vollen Subventionen auch für die Mittelstufe erhalten. Bisher wurde ihnen ein bestimmter Prozentsatz der Klassen fünf bis acht als «Volksschüler» nicht angerechnet, weil die Waldorfschule eine einheitliche Volks- und Höhere Schule ist und Zuschüsse nur an Mittelschulen und Gymnasien gegeben werden. Das weicht von der Regelung in anderen Bundesländern ab, widerspricht aber auch dem Sinn des eigenen Gesetzes. Wenn private Schulen laut Gesetz die Aufgabe haben, das öffentliche Schulwesen zu bereichern und durch besondere Formen des Unterrichts zu fördern, muß man eine Reformschule als Ganzes sehen.

Schüler fordern Düsenjäger an

Die Unterstützung der niederländischen Luftwaffe für die Zeit der bevorstehenden Abschlußprüfungen haben die Prüflinge der Oberschule von Delft erbettet. Wie die holländische Zeitung «De Telegraaf» berichtete, baten die Schüler den Kommandanten des nahegelegenen Militärflugplatzes von Ypenburg, während der schriftlichen Prüfung den Flugbetrieb der dort stationierten Düsenflugzeuge einzustellen, jedoch während der mündlichen Prüfungen um «fortgesetzte Flüge über der Schule in geringen Höhen».

*

Film-Lebedame als Vorbild

Zahlreiche halbwüchsige junge Mädchen, die von zu Hause ausgerissen und in Hamburger Vergnügungsvierteln von der Polizei aufgegriffen worden sind, haben sich das Beispiel der Frankfurter Lebedame Rosemarie Nitribitt zum Vorbild genommen. Wie die Hamburger Kriminalpolizei mitteilte, geben viele junge Mädchen bei Vernehmungen an, sie seien von dem Film «Das Mädchen Rosemarie» in ihrem Entschluß bestärkt worden, der Prostituierten Nitribitt «nachzueifern». (Rosemarie Nitribitt, die ihrem einträglichen Gewerbe vornehmlich in Frankfurt nachging, war nach ihrem gewaltsamen und noch ungeklärten Tod im Herbst 1957 in aller Munde.)

*

Wie wichtig die Durchleuchtungen sind, zeigt folgende Meldung:

40 Schüler tuberkulosekrank

Die einklassige Volksschule des Dorfes Sossau bei Straubing in Niederbayern mußte auf Anweisung der Gesundheitsbehörde geschlossen werden, weil 40 von den 45 Schülern durch ihren Tbc-kranken Lehrer angesteckt wurden. Wie von der Regierung von Niederbayern in Landshut mitgeteilt wurde, befinden sich 17 Schüler in Heilstätten. Die anderen 23 stehen in ambulanter Behandlung. Nach Angaben der Regierung hatte sich der Lehrer Albert Mangelkammer 1952 eine offene Tuberkulose zugezogen. 1954 war er als geheilt aus dem Sanatorium entlassen und wieder für voll verwendungsfähig im Schuldienst erklärt worden. Die Kontrollen ergaben negative Befunde. Eine Untersuchung, der sich der Lehrer jetzt nach einer Grippe stellte, ergab, daß seine Krankheit wieder aufgebrochen ist. Er wurde sofort in ein Sanatorium gebracht. Bei einer Röntgen-Reihenuntersuchung der von ihm unterrichteten Kinder stellte sich heraus, daß nur fünf Schüler nicht angesteckt worden waren.